

# Schulinternes Curriculum der Städt. Gesamtschule Langerfeld für die Jahrgänge 5/6

Stand: 11/2021

1 Was ist Gesellschaftslehre (S. 6–20)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie	
Euer neues Fach (S. 8/9)	Erdkunde Gemeinschaften Geschichte Gesellschaft Gesellschaftslehre Wirtschaft-Politik	<b>Übergreifende Kompetenzen</b>  <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken fachbezogene Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK 1),</li> <li>- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 10).</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien des Berufsfelds historischen und archäologischen Arbeitens,</li> <li>- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 8).</li> </ul> <b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 7).</li> </ul>	<i>Zeitbedarf:</i>  <b>15</b>  <i>Stunden</i>
Eine Rallye durch das Buch (S. 10/11)			
Methode: Aufgaben verstehen – leicht gemacht (S. 12/13)	Handlungsanweisungen		
Jeder Mensch hat Geschichte (S. 14/15)	Zeitstrahl		
Epoche und Zeitstrahl (S. 16/17)	Epoche Historiker		
Woher wir wissen, was früher war (S. 18/19)	Antike (Altertum) Bildquellen Mittelalter Neuzeit Sachquellen Quellen Ur- und Frühgeschichte		
Abschluss (S. 20)			



2 Wir in unserer neuen Schule (S. 21–38)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie	
Meine neue Klasse (S. 22/23)		<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen</li> <li>- Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben der Schülervertretung,</li> <li>- beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung,</li> <li>- von Kindern und Jugendlichen in der Schule begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/Gemeinde.</li> </ul> <b>Übergreifende Kompetenzen</b> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 5).</li> <li>-</li> </ul> <b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- treffen eigene begründete Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen unter Anerkennung anderer Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 1),</li> <li>- praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3),</li> <li>- vertreten probierend eigene bzw. andere Positionen unter Nutzung von Argumenten (HK 4).</li> </ul>	<i>Abgedeckt durch die WILUK - Woche</i>
Unsere neue Schule (S. 24/25)			
Neue Wege schnell gefunden (S. 26/27)			
Regeln in der Schule (S. 28/29)	Klassengemeinschaft		
Methode: Konflikte lösen – Konflikte vermeiden (S. 30/31)	Erkundungsaufgaben		
Demokratie in der Schule (S. 32/33)			
Schule früher (S. 34/35)	Schulordnung Regeln		
Schule anderswo (S. 36/37)	Streitschlichtung		
Abschluss (S. 38)	Klassensprecher Wahlgrundsatz		

3 Sich orientieren (S. 39–60)			
Vom Luftbild zur Karte (S. 40/41)	Karte Legende	<b>Übergreifende Kompetenzen</b> <b>Sachkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK 7).</li> </ul> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK 7),</li> <li>- nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK 8),</li> <li>- stellen Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK 9).</li> </ul> <b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK 5).</li> </ul>	<i>Zeitbedarf:</i> <i>18 Stunden</i>
Orientieren: Sich mit dem Stadtplan orientieren (S. 42/43)	Planquadrat Stadtplan		
Jede Karte hat einen Maßstab (S. 44/45)	Maßstab		
Methode: Wie du mit dem Atlas arbeitest (S. 46/47)			
Von der Küste zu den Alpen (S. 48/49)	Alpen Großlandschaften Mittelgebirgsland Norddeutsches Tiefland		
Ein Staat – 16 Bundesländer (S. 50/51)	Bundesländer Staat		
Methode: Eine Kartenskizze zeichnen (S. 52/53)			
Orientieren früher und heute (S. 54/55)	GPS Kompass Nordpol		
Das Gradnetz der Erde (S. 56/57)	Äquator Breitenkreise Gradnetz Längengrad/Meridiane Nullmeridian Südhalbkugel		

Globus und Weltkarte (S. 58/59)	Globus Kontinente Nordhalbkugel Ozeane Südpol		
Abschluss (S. 60)			

4 Leben in der Gemeinde (S. 61–78)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit	
Mein Schulort hat viel zu bieten (S. 62/63)	ehrenamtlich Rathaus	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen</li> <li>- Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur</li> <li>- Standortfaktoren und Branchen des tertiären Sektors: Verkehrsgunst, Einzelhandel, Logistik</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern in Grundzügen den institutionellen Aufbau und die Aufgaben von Städten/Gemeinden,</li> <li>- beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors,</li> <li>- beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b>	
Die Umgebung erkunden (S. 64/65)	Einzugsgebiet		
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Ein Funpark für Rohenstein (S. 66/67)			
Wofür die Gemeinde Geld ausgibt (S. 68/69)	Haushaltsplan		
Den richtigen Standort finden (S. 70/71)	Flächennutzung Gewerbe- und Industriegebiete Naherholungs- und Freizeitgebiete Mischgebiete		

	Ortszentrum Stadtviertel Wohngebiete	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln unterschiedliche Positionen, deren Interessengebundenheit sowie Kontroversität in kommunalen Entscheidungsprozessen,</li> <li>- beurteilen aufgrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung.</li> </ul> <p><b>Übergreifende Kompetenzen</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben fachbezogen grundlegende Sachverhalte, Strukturen, Prozesse und Zusammenhänge unter Verwendung zentraler fachlicher Zugänge (SK 1),</li> <li>- verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher Sachverhalte (SK 2).</li> </ul>	
Methode: Einen Erklärfilm auswerten (S. 72/73)			
Wer bestimmt in unseren Städten und Gemeinden? (S. 74/75)	Bürgermeister/in Gemeinderat Jugendgemeinderat Partei		
Bürger mischen sich ein (S. 76/77)	Bürgerbegehren Bürgerentscheid Bürgerinitiative Verwaltung		
Abschluss (S. 78)			

5 Kinderwelten (S. 79–110)		Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit Inhaltsfeld 3: Konsum und Nachhaltige Entwicklung Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Familie – Was ist das? (S. 80/81)	Erziehung Familie Familienformen	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identität und Rollen: Familie, Schule und Peergroup</li> <li>- Wandel von Lebensformen und -situationen: Familiäre und nicht-familiäre Strukturen</li> <li>- Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben wesentliche Bedürfnisse und Rollen von Familienmitgliedern,</li> <li>- stellen den Wandel gesellschaftlicher Lebensformen und Geschlechterrollen dar.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten die Folgen von Rollenerwartungen für das Individuum,</li> <li>- beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens.</li> </ul>	<i>Zeitbedarf: 18 Stunden</i>
Familie im Wandel (S. 82/83)	Elternzeit		
Wieso immer ich? – Konflikte in der Familie (S. 84/85)	Konflikte		
Die Familie muss wirtschaften (S. 86/87)	Einkommen	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter</li> <li>- Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung</li> <li>- Verkaufsstrategien in der Konsumgesellschaft</li> <li>- Rechte und Pflichten minderjähriger Verbraucherinnen und Verbraucher</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln,</li> <li>- erläutern Funktionen des Geldes als Tausch-, Wertaufbewahrungs- und Rechenmittel,</li> <li>- beschreiben verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien</li> </ul>	
Bedürfnisse und Güter (S. 88/89)	Bedürfnisse Dienstleistungen Existenz- oder Grundbedürfnisse Güter Kulturbedürfnisse Luxusbedürfnisse Waren		
Geld – ein Tauschmittel mit Geschichte (S. 90/91)	Euro Konkurrenz		



	Münze Währung	<b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel,</li> <li>- beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten,</li> <li>- beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns auch unter rechtlichen Aspekten.</li> </ul>	
Nicht einfach nur ein Schein (S. 92/93)			
Angebot und Nachfrage (S. 94/95)	Angebot Markt Preise		
Kinder als Kunden (S. 96/97)	Geschäftsfähigkeit Taschengeld-Paragrafen	<b>Übergreifende Kompetenzen</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 3).</li> </ul>	
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Warum müssen Kinder Rechte haben? (S. 98/99)		<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sustainable Development Goals (SDGs): Keine Armut, Hochwertige Bildung</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Lösungsansätze zur globalen Bekämpfung von Kinderarmut dar.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen Lebenssituationen von Kindern in unterschiedlich entwickelten Regionen der globalisierten Welt.</li> </ul>	
Kinder haben Rechte (S. 100/101)	Kinderrechte Kinderrechtskonvention Vereinte Nationen		
Paula kannte keine Ferien (S. 102/103)			
Schuften statt Schule (S. 104/105)	Kinderarbeit		
Naiga will Ärztin werden (S. 106/107)	Analphabeten		
Arme Kinder – auch in Deutschland? (S. 108/109)	UNICEF Vereinte Nationen		
Abschluss (S. 111)			

6 Vom Leben der frühen Menschen (S. 133–148)			
Anfänge in Afrika (S. 134/135)	Vormensch Werkzeug	<b>Übergreifende Kompetenzen</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 10),</li> <li>- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 11).</li> </ul> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 11).</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten das Handeln von Menschen in der Vergangenheit anhand eines Beispiels (UK 8).</li> </ul>	<i>Zeitbedarf:</i> <i>15 Stunden</i>  <i>Material &amp; Exkursion</i> <i>Neanderthal-museum</i>
Sammler und Jäger der Altsteinzeit (S. 136/137)	Altsteinzeit Faustkeil Frühmensch Sammler und Jäger		
Eine Entdeckung: der Neandertaler (S. 138/139)	Neandertaler		
Höhlenmalerei (S. 140/141)	Jetztmensch		
Die ersten Bauern (S. 142/143)	Ackerbauern und Viehzüchter Jungsteinzeit		
Erfindungen in der Jungsteinzeit (S. 144/145)	Arbeitsteilung		
Mit Metall geht vieles besser (S. 146/147)	Bronze		
Abschluss (S. 148)			

7 Dem alten Ägypten auf der Spur (S. 149–174)		Inhaltsfeld 4: Naturräumliche Voraussetzungen, Nutzung und Umgestaltung von Räumen	Zeitbedarf: 15 Stunden
Ist Ägypten ein Geschenk des Nils? (S. 150/151)	Flussoase Staat Quellengebiete	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Ägypten: Merkmale einer frühen Hochkultur</li></ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>- erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung.</li></ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>- bewerten die kulturellen und gesellschaftlichen Errungenschaften der Hochkultur Ägyptens.</li></ul> <b>Übergreifende Kompetenzen</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>- benennen aufgabenbezogen standortgebundene Sichtweisen der Verfasserin und des Verfassers in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 9).</li></ul> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>- analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus der Geschichte und aus ihrer Lebenswelt (MK 6).</li></ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>- beurteilen Arbeitsergebnisse hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK 6).</li></ul>	
Das Niljahr (S. 152/153)			
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Wie entstand in Ägypten ein Staat? (S. 154/155)			
Schule, Schrift und Schreiber (S. 156/157)	Hieroglyphen		
Der Pharao – Gott und König (S. 158/159)			
Methode: Ein Schaubild verstehen (S. 160/161)			
Das Geheimnis der Pyramiden (S. 162/163)	Jenseits Pharao Pyramide		
Im Inneren der Cheops-Pyramide (S. 164/165)			
Der Weg ins Jenseits (S. 166/167)	Mumifizierung		
Orientierung: Frühe Hochkulturen (S. 168/169)			
Ägypten heute (S. 170/171)	Assuan-Staudamm Tourismus		

Der Assuan-Staudamm (S. 172/173)	Bewässerung		
Abschluss (S. 174)			

8 Unser Wasser (S. 175–184)		Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Wasser ohne Ende? (S. 176/177)	Trinkwasser virtuelles Wasser	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Wasser- und Energieversorgung, Erholung, Bildung und Mobilität</li> </ul> <b>Übergreifende Kompetenzen</b> <b>Methodenkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung fachspezifischer Fragestellungen aus (MK 2).</li> </ul>	<i><b>Zeitbedarf:</b> 9 Stunden</i>
Im Wasserwerk (S. 178/179)	Grundwasser Oberflächenwasser Uferfiltrat		
Im Klärwerk (S. 180/181)	Wasserkreislauf		
Land unter Wasser (S. 182/183)	Auen Hochwasser Hochwasserschutz Polder		
Abschluss (S. 184)			

# Jahrgang 6

9 Urlaub – egal wie und wo? (S. 111–132)		Inhaltsfeld 4: Naturräumliche Voraussetzungen, Nutzung und Umgestaltung von Räumen	
Tourismusregion Gebirge (S. 112–113)	Freizeit Gunstfaktoren Höhenstufen touristische Infrastruktur	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen des Tourismus: Erholungstourismus, Städtetourismus, und sanfter Tourismus</li> <li>- Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Fluss-, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur</li> <li>- Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt</li> </ul> <b>Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Großlandschaften und Tourismus- und Erholungsregionen in Nordrhein-Westfalen, Deutschland und Europa</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region,</li> <li>- erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht,</li> <li>- beschreiben das Konzept des sanften Tourismus.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler	
Tourismusregion Küste (S. 114/115)	Ebbe Flut Hochwasser Niedrigwasser Sturmflut Tidenhub		
Im Hotel über die Meere (S. 116/117)	Massentourismus Overtourism		
Urlaub – im Einklang mit der Natur (S. 118/119)	nachhaltiger Tourismus Landschaftsverbrauch		
Orientierung: Feriengebiete in Europa (S. 120/121)			
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Urlaub ja – aber wo? (S. 122/123)			
Urlaub auf Rügen (S. 124/125)	Individualtourismus Naturschutzgebiet Nebensaison		
Urlaub in den Alpen – Beispiel Serfaus (S. 126/127)	Hauptsaison Hochgebirge Ökosystem		

Urlaub auf Mallorca (S. 128/129)	Pauschalismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung,</li> <li>- erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen Ökonomie und Ökologie in Tourismusregionen,</li> <li>- erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens.</li> </ul>	
Urlaub irgendwo in Deutschland (S. 130/131)	Städtetourismus		
Abschluss (S. 132)			
		<b>Übergreifende Kompetenzen</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK 6).</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen fremdes und eigenes Handeln unter Berücksichtigung fachspezifischer Kontexte, Kategorien und Kriterien sowie möglicher Handlungsspielräume (UK 1).</li> </ul>	

10 Die Welt der Griechen (S. 185–206)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Wie lebten die Griechen? (S. 186/187)	Antike Bürger Götter Olymp Polis Sagen Troja	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Griechische Poleis: Lebenswelt und Formen politischer Beteiligung</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die athenische Demokratie als neues Gesellschaftsmodell,</li> <li>- erklären aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Griechenland und Rom.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b>	<i>Zeitbedarf: 21 Stunden</i>
Die Poleis entwickeln sich (S. 188/189)	Alphabet Kultur Münzen		

Sparta – eines mächtigen Poleies (S. 190/191)	Spartaner Volksversammlung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland).</li> </ul> <p><b>Übergreifende Kompetenzen</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 10),</li> <li>- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 11),</li> <li>- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 12).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 11).</li> </ul>	
Das Leben der Athener (S. 192/193)	Sklaven		
Sosibros – ein Hausherr in Athen (S. 194/195)			
Athen – die erste Demokratie (S. 196/197)	Aristokratie Demokratie Monarchie		
Alexander – der Große? (S. 198/199)			
Alexandria – Zentrum der hellenistischen Welt (S. 202/203)	Hellenismus Philosophie Weltsprache		
Zu Ehren der Götter (S. 204/205)			
Götter der Griechen (S. 204/205)	Orakel		
Abschluss (S. 206)			

11 Rom – vom Stadtstaat zum Weltreich (S. 207–242)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Rom – vom Dorf zur Stadt (S. 208/209)	Forum Romanum Provinz Republik	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herrschaft im Imperium Romanum</li> <li>- Gesellschaft, Alltag und Herrschaft im Imperium Romanum</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica,</li> <li>- benennen Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica,</li> <li>- erklären aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Griechenland und Rom.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete an einem regionalen Beispiel,</li> <li>- nehmen zur römischen Familienstruktur im Hinblick auf ihre Funktion für das gesellschaftliche Leben Stellung,</li> <li>- beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete an einem regionalen Beispiel.</li> </ul> <b>Übergreifende Kompetenzen</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 10),</li> <li>- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 11),</li> </ul>	<i>Zeitbedarf: 24 Stunden</i>
Rom oder Karthago? (S. 210/211)			
Methode: Geschichtskarten lesen und auswerten (S. 212/213)	Caesar		
Wie Rom regiert wurde (S. 214/215)	Patrizier Plebejer Senat Sklaven		
Die Schattenseiten der Macht (S. 216/217)	Legion Proletarier		
Orientierung: Wie arme und reiche Römer wohnten (S. 218/219)	Diktator		
Ceasar gewinnt den Bürgerkrieg (S. 220/221)			
Mit Augustus beginnt die Kaiserzeit (S. 222/223)	Augustus Kaiser		
Mit Marcus und Julia im alten Rom (S. 224/225)			



Auf den Straßen des Imperiums (S. 226/227)		<ul style="list-style-type: none"> <li>- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 12).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 11).</li> </ul>	
Die Familie eines Römers (S. 228/229)			
Die Germanen (S. 230/231)	Germanen		
Methode: Schriftliche Quellen auswerten (S. 232/233)	Germanien		
Am Limes endet die römische Macht (S. 234/235)	Limes		
Von den Römern lernen (S. 236/237)			
Colonia Claudia Ara Agrippinensium (S. 238/239)			
Ein Weltreich geht unter (S. 240/241)	Hunnen Völkerwanderung		
Abschluss (S. 242)			

12 Landwirte versorgen uns (S. 243–260)		Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit Inhaltsfeld 3: Konsum und Nachhaltige Entwicklung	
Die Landwirtschaft entwickelt sich (S. 244/245)	Dreifelder-Wirtschaft Selbstversorgung	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Temperatur und Wasserversorgung</li> <li>- Ökologische Herausforderungen und nachhaltiges Handeln: Ressourcenschonung, Energieeinsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen</li> <li>- Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung, nachhaltige Landwirtschaft</li> </ul> <b>Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftsräume in Nordrhein-Westfalen und Deutschland</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors,</li> <li>- beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung,</li> <li>- erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln,</li> <li>- erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich, auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung,</li> <li>- erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen anhand vorgegebener Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz,</li> <li>- beurteilen aufgrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung.</li> <li>- wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für Mensch, Wirtschaft, Umwelt und Artenvielfalt ab,</li> <li>- erörtern Möglichkeiten eines nachhaltigen Konsums.</li> </ul> <b>Übergreifende Kompetenzen</b>	<b>Zeitbedarf : 9 Stunden</b>
Vom Korn zum Brot (S. 246/247)	Börden Fruchtfolge Gäulandschaften Löss		
Salat von nebenan (S. 248/249)	Gewächshaus Großmarkt Sonderkulturen		
Hightech im Kuhstall (S. 250/251)	Milchbetrieb Futterbaubetrieb		
Viel Fleisch für Viele (S. 252/253)	Massentierhaltung		
Auf dem Öko-Hof (S. 254/255)	Artgerecht Ökologische Landwirtschaft		
Orientierung: Landwirtschaft in Deutschland (S. 256/257)			
Landwirtschaft im Wandel (S. 258/259)	Agrarindustrie Mechanisierung		
Abschluss (S. 260)			

		<b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern in elementarer Form einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK 5).</li> </ul>	
--	--	--	--

13 Leben und Arbeiten in Stadt und Land (S. 261–272)		Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Städte entstehen und wachsen (S. 262/263)	Markt Stadtluft macht frei	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Siedlungen</li> <li>- Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Wasser- und Energieversorgung, Erholung, Bildung und Mobilität</li> <li>- Stadt-Umlandbeziehungen: Einzugsbereich, Pendler</li> <li>- Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen,</li> <li>- erklären die Pendlerströme zwischen städtischen und ländlichen Räumen.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- wägen Vor- und Nachteile öffentlicher und privater Mobilität im städtischen Raum und seinem Umland gegeneinander ab,</li> <li>- erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen.</li> </ul>	
Lebensadern einer Stadt (S. 264/265)	Entsorgung		
Paderborn – Gesichter einer Stadt (S. 266/267)	City Gewerbe- und Industriegebiet Mischgebiet Wohngebiet		
„Kein Kino, aber Fußball im Garten“ (S. 268/269)	Dorf		
Stadt und Umland (S. 270/271)	Umland		
Abschluss (S. 272)			

14 Von neuen und alten Medien (S. 273–286)		Inhaltsfeld 5: Technologischer Wandel, Digitalisierung und Medien	
Neue Ideen verbreiten sich (S. 274/275)	Buchdruck Massenmedien	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt: Kommunikation, Meinungsbildung, Identitätsbildung</li> <li>- Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel</li> <li>- rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien,</li> <li>- stellen den Einfluss sozialer Netzwerke im Alltag dar.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander,</li> <li>- beurteilen die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien in Bezug auf die Meinungsbildung.</li> </ul> <p><b>Übergreifende Kompetenzen</b> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 4).</li> </ul>	<p><i><b>Zeitbedarf:</b></i> <i><b>18 Stunden</b></i></p>
Medien – ein Überblick (S. 276/277)	Influencer Informationsfreiheit Internet Meinungsfreiheit öffentlich-rechtliche Sender Pressefreiheit Printmedien Rundfunk Rundfunkgebühr soziale Netzwerke Zensur		
Immer und überall – Medien (S. 278/279)	Blogger twittern Streaming- Dienste		
Die Schattenseiten der digitalen Revolution (S. 280/281)	Hasskommentar		
Methode: Im Internet recherchieren (S. 282/283)	Impressum Suchmaschine		
Die Städte veröden (S. 284/285)			
Abschluss (S. 286)			

15 Leben im Mittelalter (S. 287–302)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Die Franken gründen ein Großreich (S. 288/289)	Christentum Frankenreich	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich</li> <li>- Grundherrschaft in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster</li> </ul> <b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft dar,</li> <li>- beschreiben anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich,</li> <li>- stellen anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft dar,</li> <li>- erklären den Investiturstreit als typisch mittelalterlichen Konflikt um die geistliche und politische Herrschaft,</li> <li>- erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Grundherrschaft.</li> </ul> <b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft,</li> <li>- hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder.</li> </ul>	<i><b>Zeitbedarf:</b></i> <i><b>18 Stunden</b></i>
Zwei Staaten aus einer Wurzel (S. 290/291)	Graf Heiliges Römisches Reich Herzog Kaiser Reichsinsignien		
Kaiser und Papst (S. 291/292)	Bischöfe Lehen Papst		
Eine gottgewollte Ordnung? (S. 294/295)	Burg Kloster Ständegesellschaft		
Leben in der Grundherrschaft (S. 296/297)	Frondienste Grundherrschaft unfrei		
Das Leben der Bauern ändert sich (S. 298/299)			
Der Glaube bestimmt das Leben (S. 300/301)	Himmel Hölle Reliquie		
Abschluss (S. 302)			